

Zeitschrift:	Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band:	7 (1913)
Heft:	24
Artikel:	Ansprache des Vorstehers der Taubstummen-Anstalt St. Gallen an die Schüler der oberen Klassen am Weihnachtsfeste [...]
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-922945

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“
Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

7. Jahrgang
Nr. 24

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto
(Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich).
Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Falkenplatz 16
Inseratpreis: Die einspaltige Petitzelle 20 Rp.

1913
15. Dez.

Zur Erbauung

Ansprache des Vorstehers der Taubstummen-Anstalt St. Gallen an die Schüler der oberen Klassen am Weihnachtsfeste: Liebe Knaben und Mädchen! Unsere Gäste haben ein Lied gesungen. Es beginnt mit den Worten: Wie soll ich dich empfangen? Wir wollen heute Abend jemand empfangen. Jesus Christus kommt zu uns und will bei uns bleiben. Wir dürfen ihn wohl freundlich empfangen. Er kommt nicht mit leeren Händen. Das schöne Weihnachtsfest mit seinem Lichterglanz, die freundlichen Gaben und all die Weihnachtsfreude verdanken wir ihm.

Aber er hat uns noch etwas Besseres gebracht, etwas das nie vergeht — er hat uns einen schönen Glauben gebracht.

Die Israeliten hatten keinen schönen Glauben; sie hatten eine Zwangskirche. Moses hatte ihnen 10 Gebote gegeben. Die Priester, die Schriftgelehrten und Pharisäer haben noch eine Menge von Geboten dazu gemacht. Das Volk war ganz von Geboten umgeben. Da hieß es immer: Du sollst! Du sollst nicht! Die Israeliten mußten immer fürchten, irgend ein Gebot zu übertreten und von den Priestern und von Gott bestraft zu werden. Denn die Priester lehrten, Gott sei ein strenger Richter und Rächer.

Auch die anderen Völker, die Heiden, hatten und haben keine schöne Religion. Ihre Priester lehren, die Götter, die Göthen seien böse Geister; sie wollen den Menschen Schaden zufügen, sie wollen sie verderben.

Da kam Jesus Christus und lehrte: Nein, nicht zwingen will Gott, Ihr seid freie Menschen. Und nicht fürchten müßt Ihr Gott vor ihm. Er will Euch nichts Böses zufügen. Nein, helfen will er Euch. Er will Euch helfen, gute und glückliche Menschen zu werden. Denn er ist Euer Vater, der Euch von Herzen lieb hat.

Das ist ein schöner Glaube; das ist die beste, die höchste Religion. Wenn wir diesen Glauben in uns aufnehmen, dann werden wir ganz andere Menschen, wir bekommen einen neuen Geist. Wir brauchen uns vor nichts mehr zu fürchten — nicht vor Unglück und Armut, auch nicht vor dem Tod. Denn wir wissen, daß Gott mit seiner Vaterliebe immer und überall bei uns ist.

Bewahren wir diesen Glauben in unserem Herzen, dann trägt er schöne Früchte. Es erwächst in uns eine reine, warme Liebe zu unseren Mitmenschen. Dann muß uns niemand mehr sagen: Du sollst den Feiertag heiligen! Du sollst nicht töten, nicht stehlen usw. Das ist dann alles selbstverständlich. Wenn wir unsere Eltern und Vorgesetzten von Herzen lieb haben, betrüben wir sie nicht durch Ungehorsam und schlechtes Betragen. Wenn wir unseren Geschwistern und Mitschülern in wahrer Liebe zugetan sind, tun wir ihr ihnen nicht weh durch Neid und Geiz und Zank. Wenn wir unseren Mitmenschen herzlich lieben, fügen wir ihnen nichts Böses zu, sondern es ist uns eine Lust, ihnen in allen Dingen zu helfen, ihnen zu dienen, sie glücklich zu machen.

Das ist mein Weihnachtswunsch und meine Weihnachtsbitte für Euch, daß Gott Euch diesen Glauben schenken und daß Ihr ihn behalten könnet, Euer ganzes Leben hindurch!